

Ein Berner erobert Plakatwände : Dialog mit der schweigenden Mehrheit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Postface

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Berner erobert Plakatwände

Dialog mit der schweigenden Mehrheit

«Widerstand mit einem Ja im Herzen». Dies ist das Leitmotiv für Peter Fahrs Plakataktionen, die bereits zweimal Berns Bevölkerung auf aktuelle Probleme aufmerksam gemacht haben. Angesichts der sich verschlechternden Umweltsituation will der 29jährige Schriftsteller 1988 eine neue Aktion starten – mit Sprüchen an die schweigende Mehrheit gelangen.

Zwei durch Spenden finanzierte Plakatkampagnen sorgten 1982 und 1983 für einiges Aufsehen in der Bundesstadt. Peter Fahr, damals 24jähriger Schriftsteller, der sein Brot teilweise in einer Druckerei verdiente, mietete rund 200 offizielle Plakatstellen in der Stadt Bern und tat mit den Mitteln der Plakatwerbung seinen Unmut über herrschende Missstände kund.

Waren es einmal die Spekulation in der Berner Altstadt und die Verplanung der Stadt für den motorisierten Verkehr, rief er ein andermal zu mehr Verständnis für die Jugend auf, für den Dialog, für mehr Menschlichkeit. Die jüngsten Katastrophen in Tschernobyl, Schweizerhalle, das verdrängte Waldsterben, die zunehmende Luftverschmutzung haben nun den Plakattexter zu neuen Taten angeregt.

In seinem Spendenaufruf formuliert er seine Motivation für die neue Plakataktion so: «Ich habe versucht, den aufbauenden, stärkenden, echt guten Kräften auf die Spur zu kommen. Ich habe mir vorgestellt, was uns der Verzicht Positives bringen könnte. (...) Und auf einmal habe ich Mut geschöpft. Eine Lust hat mich gepackt, eine Lebenslust. Auf einmal habe ich gefühlt: Wir müssen Zeichen setzen. Positive Zeichen für einen schönen Traum!»

Zum Beispiel das Auto

Die vorgesehenen Plakate sind alle nach dem gleichen Prinzip gestaltet. Auf jedem Plakat ist nur ein Spruch unter ein Thema gestellt. So heisst es zum Beispiel unter dem Thema «Ohne Auto»: «Duftende Blumen» oder «Furchtlose Mütter» oder «Weisser Schnee» usw. «Ohne Chemie» wird mit «Heilende Kräuter» oder «Muntere Fische» beantwortet, «Ohne AKW» mit «Milch und Salat» oder «Abendrot und Kerzenlicht», «Ohne Armee» mit «Überall Freunde» oder «Zärtliche Männer». Insgesamt sechs Themen werden so plakativ aufgearbeitet und als öffentlicher Dialog ins Stadtbild gesetzt. Neben Auto, Chemie, AKW und Armee figurieren Beton und Luxus auf Fahrs Themenliste.

Gesucht werden noch 2550 Franken

Für die im August 1988 vorgesehene Aktion plant Peter Fahr (ein Pseudonym für Pierre Farine) ca. 240 Weltformatplakate. Die Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) und die Polizei der Stadt Bern haben die Sprüche geprüft und genehmigt. Bis jetzt sind 5450 Franken zusammengekommen. Noch etwa 2550 Franken sind nötig, um die Aktion realisieren zu können.

Wer für ein paar Plakate garantieren möchte, benutzt die diesem Heft beigelegte SpenderInnenkarte (Betrag und Adresse vermerken) oder wendet sich für weitere Informationen an Peter Fahr, Alpenstrasse 24, 3072 Ostermundigen, Telefon 031/51 39 20 (nachmittags oder abends).



Sorgen in Bern für Aufsehen:
Peter Fahrs Textplakate.